

Nachdem anhaltend kühle Temperaturen im April die Entwicklung der Ackergras-Bestände bremsen, starten regional in den kommenden Mai-Tagen die ersten Futterschnitte. Kalte Nächte und Trockenheit verzögerten die Nährstoffversorgung und so auch das Wachstum der Gräser. Doch während der Termindruck wächst, wenn Mais im Anschluss an die erste Schnittnutzung gelegt werden soll, sind die Grasaufwüchse häufig noch nicht wiederkäuergerecht. Neben der Ertragsersparnis sollten daher unbedingt die Rohfaser-Gehalte berücksichtigt werden.



### Vereinfachte Feststellung Schnittrife Welsches Weidelgras

Ernte in BBCH42 (Beginn Ährenschwellen)  
dann sind ca. 22% XF i.d.TM erreicht  
Faustzahl ca. 70 cm Aufwuchshöhe (= 50 dt TM/ha)

### Ø Aufwuchsentwicklung/Tag

+1,0 cm Wuchshöhe  
+0,7-1,0 dt TM/ha  
+0,3 % i.d.TM XF  
-0,3 % i.d.TM XP  
-0,03-0,06 MJ NEL/kg TM

### Mais als Zweitfrucht nach Ackergras

Viele Futterbaubetriebe zögern noch mit der Ernte ihrer Bestände und hoffen auf weiteren Ertragszuwachs. Für den Fall, dass die Inhaltsstoffe noch nicht erreicht werden konnten, aber die Zeit drängt, sollten bei Aufwüchsen mit zu niedrigem Rohfasergehalt hohe Anwelkgrade erzielt und möglichst grobe Häcksellängen eingestellt werden. Anfallende Sickersäfte können von einer Strohmatten als Grundstock des Fahrhilfs aufgefangen werden.

Mehr Infos zu den Sorten unter:


→ [www.agravis.de](http://www.agravis.de)

→ Pflanzenbau

→ Mais

Vor Verfütterung dieser Silagen sollten unbedingt Analysen durchgeführt und Rücksprache mit dem Fütterungs-Berater gehalten werden. Für eine nachhaltige Glyphosat-Wirkung auf den Grasstopplern ist auf ausreichend grüne Blattmasse nach dem Schnitt zu achten. Ein schneller Start nach der Grasernte erfordert Sorten mit einer zügigen Jugendentwicklung z.B. **SY Skandik S220** oder **Mantilla S210**.

### Zweite Chance für Feldfutter




Die Grundfütterversorgung der letzten Jahre, und die Sorge vor einer erneuten Frühjahrstrockenheit lässt viele Betriebe zweifeln, ob das Ackergras nach der ersten Nutzung umgebrochen werden sollte, oder noch bis in den Herbst genutzt werden kann. Eine erforderliche Bodenbearbeitung nach der Gras-Ernte trocknet die Krume zusätzlich aus, der Erfolg der Zweitfrucht ist bei anhaltender Trockenheit ungewiss. Bei einer guten Ausgangssituation der Grasnarbe sollte daher unbedingt in Erwägung gezogen werden von einem Umbruch abzusehen. Eine geringe Ausdünnung des Bestandes könnte mit der Durchsaat von einjährigem Weidelgras bei Ausnutzung der Restfeuchtigkeit im Boden ausgeglichen werden.

### Schnitthöhe beachten

Damit sich die Ackergräser auch nach dem Schnitt bei anhaltender Trockenheit schnell regenerieren benötigen sie eine ausreichende Assimilationsfläche, die bei einer Mindestschnitthöhe von >8 cm gewährleistet ist. Auf Ackerfutterflächen findet sich zudem häufig ein eher grobes Saatbett mit Erdaufwürfen und Unebenheiten, sodass ein zu tiefer Schnitt die Futterqualität massiv durch einen hohen Rohascheeintrag negativ beeinflussen würde. Die anhaltende Trockenheit begünstigt zudem eine starke Bodenerosion durch Stäube und falsch eingestellte Ernte-Technik. Eine erhöhte Stoppellänge reduziert Erosionen und hält durch die Beschattung mehr Feuchtigkeit im Oberboden.



### Siliermitteleinsatz unerlässlich



Der Siliermitteleinsatz zur Ackergrasernte ist in diesem Jahr von herausragender Bedeutung. Die kalte Witterung hat zur Folge, dass kaum Milchsäurebakterien auf dem Gras zu finden sind. Die kühlen Temperaturen in Verbindung mit der hohen Sonneneinstrahlung hingegen haben zum Energieüberschuss und so zu einer vermehrten Zuckereinlagerung geführt. Im Zuge der weiteren Abreife wird zwar ein Teil des Zuckers noch für das Wachstum verbraucht, jedoch muss nach wie vor von erhöhten Zuckergehalten zum Zeitpunkt der Ernte ausgegangen werden, daher ist der Einsatz von biologischen Siliermitteln dringend anzuraten. Nur so kann der Zucker effizient in Milchsäure umgewandelt und ohne unnötige Verluste sicher siliert werden. Zur Sicherung der Grassilagequalität empfiehlt sich der Einsatz von **Siloferm** bzw. **BioCool**. Je nach Anwelkgrad sollte Siloferm bis 35 % TS und BioCool ab 35 % TS eingesetzt werden.

Weitere Informationen unter [www.silierung.de](http://www.silierung.de)

☎ Von April bis Mitte Juni sind wir auch samstags von 8-12 Uhr für Sie erreichbar (Tel.-Nr.: siehe unten).

AGRAVIS Raiffeisen AG . Pflanzenbau-Vertriebsberatung

Industrieweg 110 . 48155 Münster . Tel. 0251 / 682-2368 | Plathnerstr. 4A . 30175 Hannover . Tel. 0511 / 8075-3525

Sie können diesen Newsletter unter Fax-Nr. 0251 / 682-4360 oder per e-Mail an [silvia.grosse.bordewick@agravis.de](mailto:silvia.grosse.bordewick@agravis.de)

mit dem Betreff „Abmeldung“ abbestellen. Fax-Empfänger können auch gerne auf e-Mail umstellen.

Dieser Newsletter dient der Information und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Eine Gewähr oder Haftung können wir nicht übernehmen.

© AGRAVIS Raiffeisen AG